

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Master Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Gastuniversität: Syddansk Universitet (SDU), Odense

Studienjahr: 2023/24

Aufenthaltsdauer: von 21.8.2023 bis 31.1.2024

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Odense ist eine Stadt von ungefähr 200.000 Einwohnern und die drittgrößte Stadt Dänemarks. Von der Größe her merkt man wie viel kleiner als Wien sie ist, was die Optionen zum Fortgehen natürlich etwas mehr einschränkt. Ich fand es jedoch erfrischend nicht mit Optionen überwältigt zu sein. Die zwei Orientierungstage, die bei mir auf einen Mittwoch und Donnerstag vor Beginn der Uni fielen sind unbedingt zu empfehlen. Wir haben einen Einblick in dänische Sitten bekommen, sowie Empfehlungen für Plätze zum Fortgehen, Lernen oder Sozial sein. Weiterhin lernt man an den ersten paar Tagen sehr viele Leute kennen und es finden in den ersten paar Wochen die meisten Events statt. Generell kann man alles in der Stadt leicht mit dem Fahrrad erreichen, es empfiehlt sich also entweder ein Fahrrad von einem früheren Austauschstudenten zu kaufen oder über Swapfiets eines zu mieten. Die letztere Option habe ich für fünf Monate genutzt bis Ende Jänner, was mit Schnee natürlich wenig angenehm war, jedoch hat es sich ausgezahlt flexibler, günstiger und schneller in der Stadt herumzukommen.

2. Angebundenheit

Odense bietet durch seine zentrale Lage auf der Insel Fünen viele Reisemöglichkeiten. Mit dem Fahrrad kann man in ungefähr ein bis drei Stunden an die Ecken der Insel wie beispielsweise Middelfart oder Kerteminde fahren. Über das ESN Netzwerk habe ich weiterhin an einem Trip nach Legoland in Billund teilgenommen und ein Norddänemark Trip (Insel Jutland) war eine weitere Option. Man ist mit dem Zug außerdem knappe zwei Stunden von Kopenhagen und Malmö (Schweden) entfernt, wohin ich insgesamt mehr als fünf Mal gefahren bin. Auch Deutschland ist sehr nah, beispielsweise Hamburg ist ungefähr fünf Stunden mit dem Zug entfernt, falls also kein Bahnstreik ansteht kann man mit dem Zug auch mit zweimal umsteigen nach Wien fahren. Ich habe diese Fahrt selbst einmal unternommen, saß jedoch wegen einem Unfall auf den Gleisen in Nürnberg für 2.5 Stunden fest.

3. An- und Abreise

An- und abgereist bin ich mit dem Flugzeug. Die Fahrt mit der Bahn habe ich länger überlegt, war für mich wegen den Kosten und dem vielen Gepäck jedoch auf der Hinreise keine Option. Auf der Rückreise wollte ich mein Interrail Ticket nutzen, jedoch befand sich Deutschland Ende Jänner im Bahnstreik und ich musste zurückfliegen.

4. Unterkunft, Kosten und wichtige Dokumente

Meine Unterkunft wurde mir über eine online-Plattform vermittelt. Den Kontakt zu dieser bekommt man über die Uni (SDU) in einer der ersten Emails nachdem man von der Uni angenommen wurde. Man kann sich dabei nicht aussuchen wo man einzieht und wann. Ich musste beispielsweise den ganzen August zahlen, obwohl ich erst am 27.8 eingezogen bin, andere Studierende mussten dies ab Juli oder im Hostel übernachten bis sie Anfang September einziehen konnten. Es funktioniert nach dem first-come-first-serve Prinzip soweit ich mich erinnere, daher macht es Sinn sich so früh wie möglich anzumelden, kosten tut es nichts. Die Preise waren etwas teurer als

Wien, bei mir ungefähr 650 Euro mit zwei Mitbewohnerinnen in einem Studentenheim mit Ausstattung. Generell kann man erwarten, dass Dänemark teurer als Österreich zum Fortgehen ist. Die Gehälter sind höher und daher kosten Lebensmittel teilweise mehr, obwohl Netto als der günstigste Supermarkt beispielsweise vergleichbare Preise mit Wien hat. Wichtige Dokumente holt man in den ersten paar Tagen beim Borgenes Hus (Bürgerhaus) ab, die gelbe Karte (öffentliche Gesundheitsversicherung) wird in den nächsten Wochen geliefert und funktioniert wie die E-card, außer dass man einen Doktor in der Nähe zugewiesen bekommt. Ich habe dabei alle Adressen durchgeschaut, weil empfohlen wird einen Doktor auszuwählen, der möglichst nah ist, im Borgenes Hus wurde dann aber sowieso geschaut, dass ich einen möglichst nahen Doktor bekomme. Der zusätzliche Aufwand ist also nicht notwendig.

5. Beschreibung der Gastuniversität

Der Campus Odense ist recht südlich gelegen in Odense mit der Straßenbahn von Østerbro 1 (meiner Adresse) nahe am Zentrum war der Campus jedoch in ungefähr einer halben Stunde zu erreichen. Mit dem Fahrrad waren es nur 17 min. Die Uni besteht aus mehreren anliegenden Gebäuden, wobei das Hauptgebäude einen großen Gang hat in dem man sicher zehn Minuten unterwegs ist, jedoch die Bibliothek, den Tech-Support, ein Cafe, die vegane, kleinere Mensa und die Hauptmensa findet. Weiterhin hatte ich den Großteil meiner Vorlesungen entweder in diesem Gang oder den parallel verlaufenden Gang im Nebengebäude. In den ersten Tagen würde ich jedoch unbedingt empfehlen SDU Maps herunterzuladen und etwas früher an der Uni für die Kurse zu sein, da es recht verwirrend sein kann sich zurechtzufinden und die richtigen Räume zu finden. Die Kurse beginnen außerdem mit dem akademischen Viertel, eine Viertelstunde später, was dafür gesorgt hat, dass ich meist rechtzeitig zu meinen Kursen kam. Braucht man außerdem Hilfe kann man ruhig andere Studenten oder Professoren fragen, die helfen einem gerne weiter. In der Bibliothek kann man außerdem 24/7 mit der SDU Karte eintreten (diese braucht man auch für den Eintritt in die Uni an Wochenenden), wobei bis 16 Uhr Mitarbeiter*innen dort sind, die egal was man sucht für einen da sind. Man kann sich darauf verlassen, dass selbst wenn man ein Buch nicht finden kann, sie dieses für einen finden. In den Mensen gibt es unter der Woche ein Buffet. Man zahlt daher für das was man sich auf den Teller tut, was ich sehr häufig genutzt habe, da die Preise recht gut und für mich günstiger als unsere Mensa waren.

6. Kursangebot und besuchte Kurse

Gewählt habe ich Odense als erste Wahl wegen den möglichen Kursen, es fanden dann jedoch ein paar Kurse nicht statt und 10 ECTS Kurse benötigen 3-4 äquivalente Kurse auf der Boku, was nicht möglich ist, was mich meine Äquivalenzliste zweimal neu schreiben ließ (ich war damit somit erst im Oktober fertig, dem zweiten Monat an der SDU). Meine Kurse fand ich jedoch sehr interessant bis auf Projektmanagement, dass bis auf das Projekt genau den gleichen Inhalt wie das Fach auf der BOKU im Bachelor UBRM hat. Ich habe einen Feldkurs in Biologie gemacht, was mir einen Eindruck gegeben hat, wie es wäre Biologie zu studieren, wobei ich das Thema selbst (Fungi) nicht so interessant fand und einen Großteil des statistischen Teils übernahm. Generell habe ich auch eine Einführung in Statistik für Biologen belegt, die mir sehr gut gefiel. Der abschließende MC Test war nicht so anspruchsvoll, wenn man das Material zu Hause mit dem Handbuch durchgegangen ist. Das abschließende Projekt war für mich



persönlich sehr interessant und es hat mir gefallen den statistischen Bericht zu schreiben. Weiterhin habe ich bei einer Professorin *Stylistics&Rhetoric* sowie *Sustainability in and around organizations* belegt, welche mir sehr gut getaugt haben, da ich bekannte und neue Umweltthemen mit Studenten aus dem Wirtschaftsbereich diskutieren konnte, was mir neue Einblicke gegeben hat. In Rhetorik fand ich es interessant zu sehen wie Sprache und in der Anwendung vor allem Reden die Bevölkerung beeinflusst(en).

7. „Study workload“ (ECTS) und Benotung

Meine Fächer hatten alle einen „workload“ von 5 ECTS, was für den Aufwand mit wöchentlichen Hausaufgaben und den finalen Prüfungen/Projekten in *Stylistics&Rhetoric*, *Sustainability in and around organizations* und Statistik angemessen war. Genauso für den Feldkurs in Biologie, der im ersten Monat konzentriert stattfand mit der Feldwoche Ende September. In Projektmanagement war der Aufwand etwas geringer, da sich der Aufwand auf 2-3 Gruppenmitglieder aufteilt und man am Ende des Semesters dann das Projekt zusammen schreibt. Die Benotung ist auf einer 12-Punkte Skala, 12 ist dabei eine österreichische 1, eine 2 eine österreichische 4, diese Skala wird jedoch in den Orientierungstagen erklärt.

8. Resümee

Ich kann Odense nur empfehlen, zwar ist Dänemark etwas teurer als Österreich und ein paar Grad kälter, die Fahrradmentalität, Vertrauen im Gebrauch der Uni und Reisemöglichkeiten machen dies jedoch wert.